

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## AKTUELL

### «Solidarnosc»-Führer verhaftet

Warschau (spk) Am Freitag ist in Warschau Seweryn Jaworski verhaftet worden. Er gehört zur Führung der verbotenen Gewerkschaft «Solidarnosc». Am Samstag hat die Staatsanwaltschaft eine auf drei Monate beschränkte Untersuchungshaft verhängt. Das ist am Sonntag aus Kreisen der «Solidarnosc» bekanntgeworden. Gegen Jaworski wird wegen «Tätigkeiten mit dem Ziel, öffentliche Unruhen hervorzurufen», ermittelt. Er sass wegen einer Gegenkundgebung zur offiziellen Feier am 1. Mai bereits drei Monate im Gefängnis. Er gehörte zudem zum engsten Freundeskreis des ermordeten Priesters Popielusko.

### Neuseeländische Proteste

Die neuseeländische Regierung hat am Sonntag Frankreich wegen dessen jüngsten Kernwaffenversuchs auf Mururoa, des zweiten in drei Tagen, scharf verurteilt. Der amtierende Premierminister Palmer erklärte dazu, Neuseeland werde fortfahren, seine «Abscheu» gegen die Kernwaffenversuche im Pazifik zum Ausdruck zu bringen.

### UNO ehrt Mutter Theres

Die Vereinten Nationen haben die Trägerin des Friedensnobelpreises, Mutter Theresa, geehrt. Der Präsident der Generalversammlung, Jaime de Pinies, hat bei dieser Gelegenheit erklärt: «Wir hatten in der vergangenen Woche das Privileg, die mächtigsten Männer der Welt zu Gast zu haben. Jetzt haben wir das Privileg, die mächtigste Frau der Welt begrüssen zu können.» Mehr als 1000 Diplomaten und Gäste sahen sich im Saal der Planerversammlung Auszüge aus dem Film «Mutter Theresa» an, der in New York Premiere hat und ihr Missionswerk beschreibt, das sich auf 60 Länder erstreckt.

### Tass beschimpft Pakistan

Die amtliche sowjetische Nachrichtenagentur Tass hat am Sonntag in einem Artikel Pakistan als den «militärischen Hauptverbündeten der USA» in Südasien hingestellt und beiden Staaten unterstellt, auch künftig den Umfang des «unerklärten Krieges» gegen Afghanistan zu wollen. Tass antwortete damit auf ein Fernsehinterview des pakistanischen Präsidenten Ziaul Haq, in welchem er von der «Regelung des äusserst komplizierten Problems Afghanistan» gesprochen habe.

### Verhaftungswelle in Lodz

Oppositionelle Kreise in Lodz haben am Sonntag westlichen Agenturen in Warschau mitgeteilt, vor den Wahlen am 13. Oktober seien drei und in der vergangenen Woche mindestens fünf Personen verhaftet worden. Sie sprachen von einer Verhaftungswelle.

### Grüne stimmen Koalition zu

Neu-Isenburg (AP) - Die hessischen Grünen sind zur Koalition mit der SPD bereit. Ein entsprechender Antrag ihrer Landtagsgruppe wurde auf der Landesmitgliederversammlung der Umweltpartei in Neu-Isenburg am Sonntag abend mit überwältigender Mehrheit verabschiedet. Zu der Entscheidung über die Regierungsbeteiligung in der Parteientscheidung war rund ein Drittel der über 100 hessischen Grünen angereist. Nach einer langwierigen und streckenweise verwirrenden Geschäftsordnungsdebatte hat die Versammlung vor der Abstimmung entschieden, das Votum über die möglichen Vertreter der Partei im Kabinetts des sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Holger Börner von dem über die Koalitionsbildung zu trennen.



Gratulation für den wieder für den Landtag nominierten Kandidaten der FBP-Ortsgruppe Triesenberg, Louis Gassner (links) durch Dr. Herbert Wille, den FBP-Kandidaten für das Amt des Regierungschefs. (Bild: bs)

## Louis Gassner erneut Kandidat der FBP Triesenberg

(Mad) - Ohne Gegenstimme wurde der derzeitige ordentliche Landtagsabgeordnete Louis Gassner am Freitag an der gut besuchten FBP-Ortsgruppenversammlung in Triesenberg erneut als Triesenberger Landtagskandidat nominiert. Louis Gassner, der bereits seit 1978 dem Liechtensteiner Landtag angehört, hat sich in den vergangenen Jahren auch als einziger ordentlicher Abgeordneter im Europarat als Vertreter Liechtensteins einen guten Namen gemacht.

Die FBP-Ortsgruppe Triesenberg liess bei ihrer gut besuchten Versammlung ein

grosses Mass an Geschlossenheit und viel Optimismus erkennen. Die überwältigende Nomination von Louis Gassner wurde von den Versammlungsteilnehmerinnen und -teilnehmern mit grossem Applaus quittiert.

Dr. Herbert Wille, welcher in Triesenberg das FBP-Programm in seinen wesentlichen Zügen erläuterte, sprach sich dahingehend aus, dass die Politik wieder glaubwürdig und ehrlich sein sollte. Mit seiner sachlichen und kompetenten Art gab der FBP-Kandidat für das Amt des Regierungschefs auch in Triesenberg zu

viel Optimismus Anlass. Dr. Wille: «Wir haben es in der Hand und dürfen uns zur Bürgerpartei bekennen». Auch Parteipräsident Dr. Herbert Batliner, der in Triesenberg das Schlusswort sprach, erteilte mit seinen Äusserungen zur Landespolitik und zum FBP-Programm viel Applaus.

Im Rahmen der Versammlung wurde auch der Ortsgruppenvorstand neu gewählt. Während Posthalter Josef Gassner als Obmann für weitere zwei Jahre wiedergewählt wurde, wählte die Versammlung mit Theo Gassner einen jungen Obmann-Stellvertreter.

## Gemeinde Vaduz lehnt WC-Kredit deutlich ab

Äusserst schwache Stimmbeteiligung bei der «Phantom-Abstimmung» über Toiletten

Die Vaduzer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben das Referendumsbegehren gegen den Gemeinderatsbeschluss zum Bau von WC-Anlagen deutlich abgelehnt. Die Stimmbeteiligung lag für diese «Phantom-Abstimmung», die lediglich aus formalrechtlichen Gründen durchgeführt werden musste, bei schwachen 37.2 Prozent. Mit ihrer Entscheidung stützten die Bürgerinnen und Bürger den Gemeinderat, der jedoch auf eine Abstimmungsparole verzichtet hatte.

An der Abstimmung, die in den letzten Wochen innerhalb und ausserhalb unseres Landes für Kopschütteln und Gespött gesorgt hatte, stimmten 293 Bürgerinnen und Bürger dem Kreditbegehren zu, während 395 mit einem Nein votierten. Das Verhältnis zwischen Ja-Stimmen und Nein-Stimmen beläuft sich auf 42.6 Prozent bzw. auf 57.4 Prozent. Zwei Stimmberechtigte legten einen ungültigen Zettel in die Urne, weitere 53 Bürgerinnen und Bürger erfüllten zwar ihre Wahlpflicht, doch entschieden sie sich mit ihrem leeren Stimmtzettel weder für oder gegen den Kreditbeschluss.

Die Abstimmung kam einerseits zustande, weil gegen den Gemeinderatsbeschluss aus dem Jahre 1982, insgesamt 263 000 Franken für den Einbau von öffentlichen Toiletten-Anlagen in das geplante Kunsthaus aufzuwenden, das Referendum ergriffen worden war. Andererseits hatte die Abstimmung durchgeführt werden müssen, weil der Staatsgerichtshof entschieden hatte, die Vorlage müsse dem Bürger zur Entscheidung vorgelegt werden, obwohl die Gemeinde Vaduz ihren Beschluss zum Bau von öffentlichen WC-Anlagen zurückgezogen hatte. Der Gemeinderat von Vaduz hatte sich

im Vorfeld der Abstimmung einer Parole enthalten. Auch der Initiator des Referendums gab keine Parole heraus, sondern rief lediglich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dazu auf, an die Urne zu gehen und ihrer Verpflichtung als Staatsbürger nachzukommen. Diesem Aufruf sind nur wenige gefolgt, worauf die enttäuschend tiefe Stimmbeteiligung hinweist.

Nach dieser Abstimmung bleibt in Sachen Toiletten-Anlagen vorerst alles so

wie bisher. Sollte das Kunsthaus in der geplanten Form verwirklicht werden, müsste der Gemeinderat von Vaduz voraussichtlich nochmals an das Volk gelangen.

Wer jedoch einen Drang verspürt, der kann in wenigen Tagen sein Bedürfnis in neuen WC-Anlagen befriedigen. Die Gemeinde Vaduz hat sich im Städtle-Markt, der in wenigen Tagen eröffnet wird, eingemietet. Dort stehen die dringend benötigten Toiletten zur Verfügung. (G.M.)

## Es kommt zu einem zweiten Wahlgang

Ersatzwahl in den St. Galler Regierungsrat ohne Ergebnis

St. Gallen (spk) Erwartungsgemäss hat nach inoffiziellen Angaben am Wochenende keiner der beiden offiziellen Kandidaten für die Ersatzwahl in den St. Galler Regierungsrat das absolute Mehr erreicht, sodass es am 1. Dezember zu einem zweiten Wahlgang kommt, bei dem das relative Mehr gilt. Die Stimmbeteiligung war - gemessen am dramatischen Wahlkampf - miserabel.

Mit 12 462 am meisten Stimmen erhielt Toni Falk (57), der Kandidat des Gewerkschaftsbundes. Auf den offiziellen Kandidaten der SP, Nationalrat Walter Ammann (39), entfielen 7462 Stimmen. Weiter erhielten zahlreiche Stimmen: Rolf Vetterli, der seine Kandidatur zurückgezogen hatte 2917, Professor Hans Schmid 1'848 und der St. Galler Stadtmann Heinz Christen 1830.

Das Ergebnis war erwartet worden, nachdem die CVP als stärkste Partei ebenso wie der Landesring die Empfeh-

lung herausgegeben hatten, einen dritten Namen auf den Stimmtzettel zu setzen, um einen zweiten Wahlgang zu erzwingen und der SP Gelegenheit zu geben, einen Kandidaten der «ersten Garnitur» zu präsentieren und sich allenfalls mit den Gewerkschaften wieder zu versöhnen. Die FDP war für Gewerkschaftssekretär Toni Falk eingetreten, Ammann war von der kleinen EVP und der Christlichen Gewerkschaftsvereinigung mitunterstützt worden.

Auffallend war die miserable Stimmbeteiligung nach dem ungewöhnlichsten und dramatischsten Wahlkampf, den der Kanton St. Gallen in den letzten Jahrzehnten erlebt hatte und der immer mehr als Tragikomödie apostrophiert worden war. Die Ersatzwahl war durch den gesundheitsbedingten Rücktritt von Justiz- und Polizeidirektor Florian Schlegel (50) nötig geworden. Die St. Galler Regierung setzte sich bisher aus drei Vertretern der CVP, drei der FDP und einem der SP zusammen.

## KOMMENTAR

Warum sollen wir, so dürften sich manche Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Vaduz gefragt haben, zur Urne gehen und entscheiden, wenn es gar nichts zu entscheiden gibt. Zumindest hat meine Entscheidung, so konnte sich jeder sagen, der sich vor der Abstimmungspflicht drückte, für die nahe Zukunft keinen Ein-

### Was ist entschieden?

fluss auf das Geschehen, da ohnehin keine Sachfrage zur Entscheidung ansteht, sondern lediglich formalrechtlichen Erwägungen Genüge getan werden muss. Die einen nennen derartiges Gebaren in einem Staat Demokratie, die anderen finden weniger schmeichelhafte Worte dafür - vor allem auch, weil es sich einmal um ein Projekt handelte, das zu Witzen geradezu herausfordert.

Dennoch, so ganz zur Tagesordnung übergehen sollte man dennoch nicht. Und zwar deshalb, weil zuviel auf dem Spiel steht. Die schwache Stimmbeteiligung ist nicht nur ein Fingerzeig dafür, dass sich die Mehrheit der Bürgerinnen und der Bürger nicht für diese «Phantom-Abstimmung» interessierte, sondern auch dafür, dass der Bürger und die Bürgerin keine grosse Lust zeigt, an Sandkastenübungen teilzunehmen.

Es gibt ein weiteres Beispiel in unserem Land, welches das Demokratieverständnis vieler Bürgerinnen und Bürger arg strapazierte: Das Tennishaus Eschen-Mauren. Die Eschner Stimmberechtigten verweigerten einen Teilkredit in einer Abstimmung, wobei nicht einmal geklärt wurde, ob überhaupt eine Abstimmung darüber stattfinden kann. Dennoch steht das Haus jetzt.

Weder Vaduz noch Eschen sind, obwohl nicht vergleichbar, Paradebeispiele einer demokratischen Gesellschaft. Sie fordern zu Reaktionen heraus. Und das ist nicht ungefährlich. (G.M.)

## Fussball vom Wochenende

<b>1. Liga</b>	
Balzers - Dübendorf	2:3
Brüttsellen - Vaduz	1:3
<b>2. Liga</b>	
USV - Rapperswil	0:0
Glarus - Chur	2:1
<b>3. Liga</b>	
Triesen - Glarus II	1:0
Schaan - Ruggell	2:1
Rapperswil II - USV II	2:2
Poschiavo - Balzers II	3:0
<b>4. Liga</b>	
Rhazüns - Triesenberg	2:3

## Nebenbei

Wohl als Neuigkeit berichtete am Samstag der Kommentator des «Liechtensteiner Vaterland», es sei nicht mehr zu übersehen: «Im Lager der Bürgerpartei wurde der Wahlkampf eingeläutet». So ganz auf dem neuesten Stand kann der Arme nicht sein, denn die FBP hat schon vor Monaten den Kandidaten für das Amt des Regierungschefs gewählt, laufend finden derzeit in den einzelnen Ortsgruppen Nominierungen von Landtagskandidaten statt, dauernd wird vom Wahlprogramm gesprochen. Auf der Seite der FBP nichts Aktuelles, geschweige denn auf der Seite der VU: Die schickt ihren Hans Brunhart schon seit Jahren von Veranstaltung zu Veranstaltung.